Nr. 71. 1816.



Zeitung des Großherzogthums Posen.

Mittwochs den 4ten September.

Bekanntmachung
wegen der dem von Iwanowski übertragenen Stempel-Distribution.

Mit dem 1sten September d. J. hört die bishörige Stempel-Unter-Distribution des Kaufmanns Herrn Rose auf, und an seiner Stelle ist von uns der Herr von Iwanowski mit dem Debit der Stempel-Materialien beauftragt und zum Unter-Distributeur bestellt. Wir machen dies, und daß, außer beim hiesigen Haupt-Zoll-Amte, in der am Markt sub Nr. 71 eingerichteten Unter-Distribution des Herrn von Iwanowski zu jeder Tageszeit alle Sorten von Stempel-Materialien zu kaufen sind, dem interessirenden Publikum hiermit bekannt. Posen den 24. August 1816.

Königsche Preußische Regierung II.

von Colomb. Tittel. Peterson.

Berlin vom 31. August.

Se. Königliche Majestät haben mittelst Cabinets-Ordre vom 9ten dieses Monats den Professor Linck, als erwählten Rector der hiesigen Universität für das nächste Jahr zu bestätigen, auch den Doctor Medicinae Koref, zum ordentlichen Professor bei hiesiger Universität zu ernennen geruhet.

Se. Königliche Majestät haben den bisherigen Hofrichter der Herrschaft und der Stadt Lübbenau, Christian Wilhelm Pauly, zum Rathe bei dem Oberlandesgericht zu Frankfurt a. d. O. zu ernennen geruhet.

Nürnberg den 19. August.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes aus Wien: „Die Vermuthung, daß sich Se. Majestät der Kayser zu einer nochmaligen ehelichen Verbindung entschließen werde, gewinnt täglich mehr Wahrscheinlichkeit. Man will bereits wissen, daß die Wahl auf eine Prinzessin eines der Sächsischen Häuser, — nämlich auf die Prinzessin Therese Caroline von Sachsen-Meiningen (geboren den 13.

August 1791) — gefallen sei. Auch glaubt man, daß die Verbindung vielleicht schon den nächsten Herbst erfolgen dürfte.

Vom Main den 21. August.

In einem deutschen Staate ist den Offiziers durch „Allerhöchste Ordre" befohlen worden, Hosen zu tragen, die beim Marschieren keine Falten werfen.

Vom Neckar den 22. August.

Bekanntlich hatte der Würtembergische geheime Sekretair Hofacker, sich wegen verweigerter Untersuchung gegen ihn gemachter Anschuldigungen und daraus erfolgter Entlassung, an die Stände gewandt, die nun bei Sr. Majestät für diesen Zweck intercedirt haben, und unter andern sagen: „Die gehorsamst Unterzeichneten erlauben sich vor der Hand darüber keine Aeußerung, ob und wie fern sich H. in seinen bürgerlichen oder amtlichen Verhältnissen solcher Handlungen schuldig gemacht habe, welche so empfindliche Strafen rechtlich zur Folge haben konnten, als diejenigen es sind, welche wirklich über ihn verhängt worden. Aber die Betrachtung allein schon, daß diese Strafverfügungen von Ew. königl. Majestät ausgingen, verpflichtet die gehorsamst Unterzeichneten zu der allerunterthänigsten Bitte, sämmtliche dahin sich beziehende Akten dem competenten Gerichtshofe mit der Weisung zugehen zu lassen, die Sache zu prüfen und darüber ein rechtliches Urtheil zu fällen."

Mehrere Bürger von Heidelberg haben dem ehemaligen dortigen Professor und jetzigen Weimarschen geheimen Justizrath Martin, zum Dank für die ihnen als Anwald geleisteten Dienste, einen silbernen Becher verehrt, auf dem sich in drei schlichten Eichengewinden folgende Inschriften befinden: 1) Ruhm und Dank allen biedern Streitern für Freiheit und Recht; 2) zum Andenken an Heidelberg, November 1815; 3) dem Rechtsfreund Christoph Martin. In den Zwischenräumen sind die Namen der Stifter zu lesen.

Ein Hof-Artikel der Stuttgardter Zeitung besagt: daß der heilige Vater in Rücksicht der besondern freundschaftlichen Verhältnisse mit Sr. K. M., den Würtembergischen geistlichen Rath v. Keller, zum Bischof von Evara in partibus ernannt habe.

Aus Italien vom 10. August.

Der Pabst hat eine ganz neue Verfassung seines Staates verfügt. In der Einleitung der deshalb erlassenen Verordnung heißt es: „Wir glauben, daß Einheit und Gleichförmigkeit Grundlagen aller politischen Einrichtungen sein müssen; ohne sie hält es schwer, die Festigkeit der Regierung und das Glück der Völker zu sichern. Je mehr eine Regierung sich dem von Gott selbst in der Ordnung der Natur und in dem erhabenen Gebäude der Religion, angeordneten System der Einheit nähert, desto mehr darf sie sich schmeicheln, sich der Vollkommenheit zu nahen. Dieser kostbare Vortheil fehlte noch unserm Staat, weil er durch die allmählige Vereinigung verschiedener Domainen gebildet, nur eine Sammlung von Gesetzen, Gebräuchen und Vorrechten hat, die oft mit einander in Widerspruch stehen, oft eine Provinz von der andern entfremden." Dann geschieht der frühern aber vergeblichen Versuche zu Erreichung jenes Zweckes Erwähnung, mit dem Zusatz: „Aber die stets bewundernswürdige Vorsehung, die in ihrer Weisheit menschliche Angelegenheiten stets so leitet, daß die größten Vortheile aus den größten Unfällen erwachsen, scheint das Unglück der letzten Zeit beabsichtigt zu haben, um die Ausführung dieses Plans bei der Wiederkehr des Friedens zu erleichtern." Er verspricht dann bedeutende Verminderung der Abgaben, wiewohl die großen Schulden, besonders auch die für das ehemalige Königreich Italien übernommenen, und die Unterstützung der Mangel leidenden Unterthanen es bisher gehindert. Das Gebiet wird in sieben Delegationen getheilt, deren Vorsteher, ein Prälat, jedesmal wenn er Kardinal ist, den Titel Legat führt. Jedem wird eine Kongregation von vier Personen zugeordnet, doch hängt die Entscheidung von dem Delegaten ab. Die Gerichtsbarkeit der Barone hört auf. Es giebt vier Appellations-Gerichte: zu Bologna, Macerata und zwei zu Rom. Ein neues Gesetzbuch soll angefertigt, und die Folter und die Strafe des Wippens (vermittelst eines Schnellgalgens, an welchen die Verbrecher, mit den Händen gebunden, in die Höhe gezogen und schnell wieder heruntergelassen werden) soll abgeschafft werden. Alle Privatgesetze (mit Ausnahme der die Landarbeiten betreffenden) hören auf. Weiber sind von Erbschaften (vielleicht nur von Landeigenthum) ausgeschlossen, neuen Fideikommisse dürfen nicht mehr errichtet werden. In jeder Gemeinde giebt es einen Rath und eine Magistrat (vollziehende Macht) bestehend aus dem Gon-

faloniere und sechs Aeltesten (anziani). Alle Lehns-Abgaben und Gefälle sind abgeschafft, auch alle Fischfang-, Jagd- und Berg-Rechte der Barone auf fremden Boden, wenn ihn anders der Regent nicht besondere Bewilligung darüber ertheilt. Von der Grundsteuer sind 400,000 Scudi erlassen und mit den 31sten dieses soll die bisherige provisorische Regierung aufhören.

Strasburg den 18. August.

Die hiesige Zeitung enthält folgendes Circular, welches der Präfect, Graf Bouthillier, an die Maires des Departements erlassen: „Herr Maire! Ich habe in Erfahrung gebracht, daß die theils der Legion, theils andern Regimentern, die in Strasburg organisirt werden, einzuverleibenden und wieder aufgerufenen Militairs sich nicht an ihren Bestimmungsort begeben, und gemeiniglich nicht eher einfinden, als bis sie durch die Gensdarmerie dazu gezwungen werden. Diese Widerspenstigkeit soll, sagt man, in den abgeschmackten Nachrichten ihren Grund haben, welche einige auswärtige Zeitblätter enthalten, und in den auf dem Lande durch einige niederträchtige und verborgene Feinde der öffentlichen Ruhe ausgebreiteten Gerüchte, daß neue Unruhen in Europa ausbrechen würden, und daß Frankreich nur darum Truppen aushebe, um dieselben der Verfügung einer fremden Macht zu überlassen. Sie dürfen, Herr Maire, nichts verabsäumen, um dergleichen widersinnige und schädliche Eindrücke aus dem Gemüthe ihrer Verwalteten auszurotten; machen Sie es ihnen recht begreiflich, daß die Organisation der Armee keine Furcht vor einem Kriege zum Grunde haben könne, dessen Unwahrscheinlichkeit durch alle Berechnungen der Politik bewiesen ist, sondern ganz allein der Nothwendigkeit beizumessen ist, eine militairische Gewalt zu bilden, welche einst die verbündeten Truppen ersetzen könne, deren Aufenthalt an den Gränzen des Königreichs die unglücklichen Umstände für einige Zeit nothwendig gemacht haben; und daß die kluge Langsamkeit, mit welcher diese Organisation bewerkstelligt wird, hinreichend beweisen muß, wie wenig solche Gerüchte gegründet sind. Aber besonders, Herr Maire, muß Ihre ganze Aufmerksamkeit auf die Individuen gerichtet seyn, welche dieselben ausbringen und verbreiten. Wenden Sie alle in Ihrer Gewalt stehenden Aufsichtsmittel an, um sie zu entdecken. Fürchten Sie sich nicht, zu viel Festigkeit zu äußern. Ich billige im voraus alle Maaßregeln, die Sie ergreifen können; es ist einmal Zeit, diesen Strom von abgeschmackten Gerüchten und schlimmen Nachrichten zu hemmen, vermittelst welcher einige verächtliche Menschen neue Unruhen zu erregen trachten, und ungestraft der Aufsicht und der Würde der Regierungen zu spotten glauben. Machen Sie dieses Schreiben so viel als möglich bekannt, und lassen Sie dasselbe zwei Sonntage hinter einander am Ende des Gottesdienstes verlesen."

Paris den 20. August.

Gestern sind die drei Agenten und Unterhändler von hier nach St. Domingo abgereiset, um welche Pethion ersucht hat. An ihrer Spitze befindet sich der ehemalige Schiffs-Capitain de Fontange.

London den 16. August.

Wie man sagt wird der vertraute Rathgeber der Prinzessin von Wales, Brougham, der nach dem festen Lande gereiset ist, die Rückkehr derselben auf ihrem Landgute am Komersee abwarten.

Der Courier enthält einen äußerst heftigen Artikel gegen die anti-ministeriellen Blätter, deren Verfasser er Lobredner Buonapartes und Tadler Wellingtons nennt. Er sagt, ihr Zweck sei, die National-Subscription zur Unterstützung der Armen aus der arbeitenden Klasse zu hintreiben, und Fremde und Einheimische zu bewegen, ihre Capitalien aus den Englischen Fonds herauszuziehn und sie in französischen oder amerikanischen Fonds anzulegen. Sie hätten es dahin gebracht, daß die Subscription für die Armen weit spärlicher ausgefallen sei, wie die Sammlung für die Russen im Jahre 1813. Ihr Bestreben sei die Regierung in Schrecken zu setzen oder umzustürzen. Sie schämten sich nicht, höchst unpatriotisch, die englischen Fonds, die neulich um 1 Prozent fielen, nach 24 Stunden aber wieder stiegen, deshalb verdächtig zu machen, da doch der Glaube an die Sicherheit derselben der einzige Grund wäre, daß so viele Reiche im Auslande ungeheure Summen in diesen Fonds anlegten. Diese englische Fonds ständen übrigens weit besser, wie die amerikanischen und französischen. Die amerikanischen 6 pCt. stehen auf 80 pCt.; die französischen auf 5 ½ pCt., die englischen 92½ pCt. Daß die Fremdenbill manchen Reichen abhalten sollte, seine Capitalien in englische Fonds zu belegen, sei ungegründet, denn gesetzt auch, es sei ihm nicht gestattet, in England zu wohnen, so könne er ja eben so sicher die Zinsen seiner Capitalien in Wien

Berlin, St. Petersburg, ja selbst in Kamtschatka beziehen.

Man rechnet, daß hier noch 10,000 Stühlen für Seidenwaaren, welche wenigstens mit Einschluß der Färber ꝛc. 30,000 Menschen beschäftigen, über die Hälfte stille stehn. Viele Offiziere auf halben Sold haben Erlaubniß erhalten, denselben im Auslande zu verzehren, da sie vorgestellt, daß sie davon in England nicht leben und ihre Kinder erziehen könnten.

Neulich hielten 600 durch die Abreise ihrer Herrschaften nach Frankreich brodlos gewordene Bediente eine Zusammenkunft, um über Mittel, sich ihr Fortkommen zu verschaffen, mit einander zu berathschlagen. Auch einige Standespersonen nehmen sich dieser Unglücklichen an.

Die Untersuchung gegen Polizeibeamte, die Personen zu Verbrechen verleitet, gewinnt ein immer weit aussehenderes Ansehn. Es kommen arge Gäuel zum Vorschein, z. B. daß ganz unschuldige Leute durch fremde Bubenstücke nach Botanibay transportirt worden sind. Ein gewöhnlicher Kunstgriff jener Bösewichter z. B. war, irgend einen gutmüthigen Menschen von der Straße mit einem falschen Bankzeichen zum Verwechseln in einen Laden zu schicken, ihm aber bei dieser Gelegenheit zugleich ein paar falsche Zeichen in die Tasche zu schieben. Im Laden wurde dann der Unglückliche durch mitwissende Polizei-Beamten untersucht, und als Falschmünzer verurtheilt, die Angeber bekamen für jedes solcher Schlachtopfer von der Bank 80 Pfd. Sterl. Belohnung.

Gegen das achtzehnjährige Mädchen, daß ihre Schwester vergiftet, ward auch ihr neunjähriger Bruder als Zeuge zum Eide gelassen, weil er sagte: er wisse recht gut, daß wer falsch schwöre, in die Hölle komme.

Kürzlich verkaufte ein Maurer seine mit dem Strick herbeigeführte Frau einem Bäcker für 2 Pfund Sterling und 42 Maas Bier; die Freude ihrer los zu sein, ward aber bald in Trauer verwandelt, als ein Bruder seiner gewesenen Frau ihr 700 Pfund vermacht, der Becker aber mit ungeheurem Profit gekauft hatte.

Der Courier erklärt den Widerruf des Moniteurs wegen der angekündigten Anstellung von einigen 90 Generalen für Eskobardarien. (Eskobar war ein Jesuit und berüchtigter Gewissenskuppler.) Die Sache sei wahr, wenn gleich die Zahl um ein Paar zu groß sein möchte.

Der nordamerikanische, nach Karthagena abgeschickte Kommissair, hat auch verschiedenen Engländern und Franzosen die Freiheit verschafft.

Der Insurgenten General Bolivar hat aus seinem Hauptquartier Carugono vom 13ten Juni Nachricht von den Fortschritten seiner Parthei gegeben. Nach denselben haben sie nicht nur die Insel Margaretha, sondern auch den obern Theil der Provinz Cumana erobert, die spanische Seemacht daselbst vernichtet, und den Gouverneur von Guiana geschlagen, als das wichtigste aber, den Angriff des Königl. Spanischen Generals Morillo auf das Königreich Neu-Granada vereitelt. „Bogotas Ebene, (die Hauptstadt von Neu-Granada heißt St. Fe di Bogota) heißt es, bestimmte die Vorsicht zum glücklichen Denkmal unserer Rache, strafend jenes Heer, daß sich den Friedensbringer von Amerika nannte. Dieses große Heer ist überwältigt, sein wilder blutgieriger Anführer ist allein entflohn, um Zeugniß zu geben von Amerikanischer Tapferkeit. Neu-Granada ist nach dieser ruhmwürdigen Schlacht ruhig geblieben. Bis jetzt fochten unsere Soldaten fast unbewaffnet, künftig werden ihre Siege entscheidender sein, ihre Triumphe sicherer.“ (Die spanischen Berichte von dieser Expedition, auf die das Mutterland seine ganze Hoffnung setzte, reichen nur bis Ende des Februars.) Die Grausamkeit der Spanier scheint ihnen viel Schaden gethan zu haben. Ihre Generale untersagten: Leuten, die mit den Waffen getroffen würden, Pardon zu geben, und befahlen alle Ortschaften, wo man dergleichen finde, zu plündern.

Auf St. Domingo führt der Englische Arzt Saunders die Schutzblattern ein, und hat sie zuerst den Kindern des Königs eingeimpft.

Payne lebt jetzt bei Neu-York im Elende und soll seine Schrift: Zeitalter der Vernunft, selbst verworfen und erklärt haben; „hatte je der Teufel ein Werkzeug auf Erden, so war ichs.“

London den 16. August.

In Pensylvanien hat Michel Bart, ein Deutscher, der als armer Schelm einwanderte, ein Vermögen von 230,000 Dollars erworben, durch den Grundsatz, kein bares Geld auszugeben, wenn er durch Gegendienst oder Tausch es vermeiden könnte. Er erhing sich aus Verzweiflung, weil er für eine Parthie Klee 550 Dollars auf

dem Markte weniger erhielt, als ihm in seinem Hause schon geboten war.

Man bemerkt jetzt, daß Tunis wegen seiner festen Lage weit schwerer anzugreifen und zu zerstören sei als Algier.

London vom 21. August.

Das Schiff Hecate ist von St. Helena angekommen. Es hatte die Insel am 30sten Juni verlassen. Bonaparte lebt immer eingezogener. Er hatte gegen die Besuche der ausländischen Commissaire, welche neulich mit Sir Pulteney Malcolm angekommen sind, eine größere Abneigung als gegen den Besuch der Brittischen Officiers gezeigt. Es heißt, daß Sir Hudson Lowe, der jetzige Gouverneur, befohlen habe, daß der wachthabende Officier alle 6 Stunden, sowol bei Tage als bei Nacht, einen Besuch bei Bonaparte abstatten solle, um in Person nachzusehen, ob der Gefangene noch da ist. Mit Admiral Cockburn war Bonaparte in den letzten Zeiten ganz zerfallen und wollte ihn nicht zugleich mit dem neuen Gouverneur, Sir H. Lowe, sehen. Mit Letzterem unterhielt er sich darauf in Italienischer Sprache. Er trägt jetzt gewöhnlich Jagd-Uniform; auf den Knöpfen derselben befinden sich Abbildungen von Hunden, Füchsen rc. Die Französ. Umgebungen von Bonaparte nennen St Helena die verwünschte Insel.

Die Anklage gegen den Lord Cochrane wegen seines Ausbruchs aus dem Gefängnisse der Kings Bench ist am letzten Sonnabend entschieden. Er ist des Ausbruchs schuldig befunden. Das Geschwornen-Gericht setzte indessen bei diesem Ausspruch folgendes hinzu: „Schuldig! aber wir sind der Meinung, daß Lord Cochrane schon genung für sein Vergehen gestraft worden ist, und nehmen uns deswegen die Freiheit, die Begnadigung desselben zu empfehlen.“ Als Lord Cochrane diesen Zusatz gehört hatte, sagte er: „Mylord, ich verlange Gerechtigkeit und keine Gnade.“

Der Herzog von Clarence fühlt sich nach dem letzten podagraischen Anfall noch immer sehr schwach und kann höchstens eine Stunde ausser dem Bette seyn. Der Herzog von Kent ist vorgestern von hier nach Brüssel abgereiset.

Constantinopel den 24. Juli.

Die Antritts Audienz, welche der Französ. Botschafter, Marquis de Rivier, am 16ten hatte, war sehr feierlich. Da sie auf den Tag fiel, wo den Truppen die vor dem Ramazan gewöhnliche doppelte Löhnung gegeben wird, so währte sie 12 volle Stunden. Die in Spiegeln von ansehnlicher Größe, Candelabern und andern Arbeiten von Vermeil, Tüchern und Stoffen aus Französischen Fabriken bestehenden Geschenke für den Großherrn waren bereits am Vorabend nach dem Serail geschickt und am Tage der Audienz vor dem Eingange des Saals zur Schau ausgestellt worden. Der Großherr erwies dem Herrn Botschafter die besondere Ehre, daß er selbst dem zur Rechten des Throns stehenden Großvizier die Antwort vorsagte, welche dieser im Namen des Monarchen zu machen hatte und worin der Sultan sein Vergnügen über die Herstellung der Dynastie der Bourbons und die Erneuerung der zwischen diesem Hause und dem Ottomannischen Reiche bestandenen Freundschaft zu erkennen gab.

Ueber die im Algierischen Raubstaate zu Bona vorgefallenen Gräuelscenen sind hier folgende nähere zuverläßige Nachrichten eingegangen:

„Als Lord Exmouth zum zweitenmale am 15ten Mai mit einer Englischen Flotte vor Algier erschien, und nachdem er sich das vorigemal mit einen für Hannover, Sardinien und Sicilien abgeschlossenen Frieden begnügt hatte, nun auf völlige Abschaffung der Sklaverei, und daß die von feindlichen Staaten eingebrachten Unterthanen als Kriegsgefangene behandelt werden sollten, drang, widersetzte sich der Dey und sein versammelter Divan aufs feierlichste dieser Forderung, die ihren Staats- und Religions-Grundsätzen gleich zuwider liefe. Von beiden Seiten kam es zu harten Erklärungen und gegenseitigen Angriffs- und Vertheidigungs-Anstalten; die in der Stadt anwesenden Engländer wurden von den Algierischen Milizen mißhandelt, mit Gewalt nach ihren Schiffen geschafft, und der Englische Consul, M'Donell, mit seine Familie und Dienerschaft in seiner eigenen Behausung als sein Gefangener behandelt und alle Zugänge mit Wachen besetzt. So standen die Sachen am 17ten Mai. Alles war von Seiten der Engl. Flotte zur Bombardirung der Stadt vorbereitet und nur das Hinderniß einer ungestüm wogende See verschob die Ausführung. Während des gerieth der Dey, der es aufs äußerste kommen zu lassen entschlossen war, auf den abscheulichen Gedanken, Eilboten nach Bona und Oran an die dortigen Commandanten mit dem Befehle abzuschicken, daß sie sich der Personen und des Eigenthums aller daselbst befindlichen Englän-

der bemächtigen und ihre Schiffe bis auf weitere Verfügung in Beschlag nehmen sollten. Dieser Auftrag wurde zwischen dem 22sten und 23sten Mai nach Art jener Barbaresken aufs grausamste vollzogen; die friedlichen unbesorgten Corallenfänger-Schiffer unter Englischer und jeder andern Flagge ohne Unterschied angefallen, die sich widersetzende Bemannung theils niedergemetzelt, theils gefangen genommen, der Verweser des Spanischen und Englischen Consulats in Bona, Namens Scudero, verwundet und in Verhaft genommen.

Lord Exmouths Flotte hatte unterdessen in die Bedingung von 6 Wochen Frist zur Erholung der Willensmeinung des Großherrn, ohne welche die Regierung von Algier bei dieser Gelegenheit keine Verbindlichkeiten solcher Art eingehen zu können sich erklärte, gewilligt, und so nahm die Sache vom 20sten Mai die gütliche Wendung, in deren Folge eine Uebereinkunft unterzeichnet, die Feindseligkeiten von beiden Seiten eingestellt und von der Engl Flotte der Rückweg noch an demselben Tage angetreten wurde. Am 28sten Mai, also acht Tage nachdem Lord Exmouth mit der Flotte abgesegelt war, wußte man in Algier noch nichts von der in Bona erfolgten grausamen Vollziehung des von dem Dey in der ersten Hitze erlassenen hinterlistigen Befehls; darüber stimmten sowol die Aussagen des Capitains Dundas, Commandanten der Englischen Fregatte, welche den Algierischen Abgeordneten hierher gebracht hat, als auch die von andern aus Algier hier angekommenen Personen überein."

Am 11ten hatte die Antritts-Audienz des Abgesandten des Chan der Bucharei bei dem Großvizier statt. Er wird, wie es heißt, zu keiner Audienz bei dem Sultan selbst zugelassen werden, obwol er Wohnung und Unterhalt auf Großherrliche Kosten erhält und überdies mit Auszeichnung behandelt wird.

Constantinopel den 25. Juli.

Der Algierische Abgeordnete, dessen Anwesenheit hier manches Aufsehen macht, hatte am 22sten Juli feierliche Audienz bei dem Großvizier, da er zu einer Audienz bei dem Großherrn selber als nicht geeignet angesehen ward. Die für den Sultan mitgebrachten Geschenke des Dey werden auf dreitausend Türkische Beutel an Werth geschätzt, sie wurden theils durch Arsenal-Tschrauschen, theils durch die Dienerschaft von dem in reichen Goldstoff nach Algierscher Art gekleideten Abgeordneten hergetragen, und zogen in den Gassen unserer Hauptstadt, durch welche der Zug ging, eine Menge Zuschauer herbei. Sie bestanden aus einer Anzahl Maurischer Sklaven, Männer und Frauen, drei sehr schönen Barbarischen Pferden, deren Sattel und Zeug reich mit Gold und Edelsteinen geschmückt war, mehrern Pär mit Gold und Corallen eingelegten Schießgewähren, einem brillantenen Solitair und einer reich besetzten Dose, die mit vielen Corallenschnüren, Ambra und andern Orientalischen Geschmeide auf einer silbernen Schaale getragen wurden; acht Löwen, vier Tiegern, sechs Straußen, mehrern Papogenen, zehn Pär Leoparden und Tiegerfellen, mit welchen die Träger umhangen waren, prächtig gestickten Algierischen Kleidungen, einer Menge sogenannter Yhram (eine Art sehr geschätzter Barbarischer Teppiche) von allen Farben. Die wilden Thiere wurden in großen Käfichen nach dem Sommer-Pallast des Großherrn, Beschiktasch, gebracht.

Aus Philadelphia vom 12. Juli.

Auch zu Camden in Süd-Carolina ist ein Empörungs-Anschlag der Neger zu Anfange dieses Monats entdeckt worden. Ihre Absicht ging dahin, Plantagen und einen Theil der Stadt in Brand zu stecken, sich des Arsenals zu bemächtigen und dann die Weißen, mit Ausnahme der Weiber, zu ermorden. Ein Neger entdeckte den ganzen Anschlag. Viele der Verschwornen sind verhaftet. Die Weißen lebten indeß fortdauernd in großer Besorgniß.

Vermischte Nachrichten.

Auf seiner Reise empfing der schwedische Kronprinz verschiedene Deputationen von Bauern, die ihm ihren Dank für die vielen Wohlthaten Sr. Königl. Hoheit bezeugten. Besonders hatte sie die väterliche Behandlung gerührt, die ihre Söhne bei den Waffenübungen erfahren hatten. Ein Bauer sagte unter andern: „Sei überzeugt, Prinz, so wie die Fichten und Tannen Schwedens zu keiner Jahreszeit ihre Farben verändern und unsere Felsen nicht ihre Stellen, eben so unsere Treue zu allen Zeiten unerschütterlich sein wird." Bauern wurden häufig zur Tafel des Prinzen gezogen.

Bekanntmachung.

Es soll der bis Ende Mai 1817 ohngefähr 85 Klaftern betragende Brennholz-Bedarf in der Frohnfeste zu Peisern inklusive des Anfuhrlohns dem Mindestfordernden in Entrepriese überlassen werden. Zu diesem Behuf haben wir einen Licitations-Termin auf den 16ten September c. a. angesetzt und laden daher alle diejenigen, welche diese Antrepriese zu übernehmen gesonnen sind, hierdurch ein, in diesem Termine vor dem dazu ernannten Kommissario dem Herrn Landrath von Moszczynski zu Peisern Vormittags von 9 bis 4 Uhr Nachmittags zu erscheinen und nach Vorlegung der Licitations-Bedingungen ihre Gebote zum Protokoll zu geben, worauf wenn nicht wichtige Gründe eintreten, mit den Mindestfordernden der Entrepriese-Contrakt abgeschlossen werden wird.

Posen den 29. August 1816.

Königliche Preußische Regierung I.
Baumann. v. Radosz.

Verkaufs-Bekanntmachung.

In dem nach dem Schilling zu belegenen Train-Gebäude sollen auf den 12ten künftigen Monats Vormittags um 9 Uhr einige Train-Fahrzeuge mit Pläne, Stallgeräthe, Geschirre, Hufnägel, Train-Montirungs-Stücke, als: Mäntel, Jacken, tuchene Hosen, Stiefel, Mantelsäcke, leinen Zeug, diverse kupferne und bleierne Hausgeräthe rc. an den Meistbiethenden gegen gleich baare Bezahlung, in preußischen Courant öffentlich verkauft werden.

Posen, den 30sten August 1816.

Königlich Preußisches Ober-Kriegs-Commissariat im Großherzogthum Posen
Holderegger.

Bekanntmachung.

Se. Durchlaucht der Königliche Statthalter Herr Fürst Radziwill haben die Jagd-Nutzung nicht nur auf sämmtlichen, im Bezirk der hiesigen Kämmerei-Besitzungen, belegenen Grundstücken, sondern auch auf den damit gränzenden, zum Domainen-Amte Komornik gehörigen Feldmarcken Kotlowo, Zabikowo und Swyczewo von Barth. d. J. ab, auf drei Jahre in Pacht genommen.

Ich fühle eine besondere Verpflichtung, darauf zu sehen, daß Sr. Durchlaucht in diesen wohlerworbenen Jagdgerechtsamen nicht beeinträchtigt werden, und bringe hiermit zur allgemeinen Kenntniß, daß ich alle diejenigen, welche unbefugter Weise die Jagd auf jenen Feldmarcken üben sollten, zur Bestrafung nach den Gesetzen belangen werde.

Posen den 27. August 1816.

Königl. Preuß. Oberforstmeister im Posener Regierungs Departement.

Bekanntmachung.

Den 6ten, 10ten und 14ten September c. soll hier die Instandsetzung des Steinpflasters von 1140 □Klafter durch eine öffentliche Licitation verpachtet werden. Pachtlustige werden daher ersucht, sich in den festgesetzten Tagen, hier vor dem Unterzeichneten einzufinden und ihr Geboth zu verlautbaren, wodann der Mindestfordernde des Zuschlages gewärtig sein kann.

Grätz den 28. August 1816.

Der Bürgermeister.
Schwartzkopff.

Haus-Verkauf.

Ein auf Zagorze unter der Nr. 132 belegenes und den Anton Tobiaszewskischen Erben zugehöriges massive Haus, ist, auf Antrag derselben, nebst Garten, Eisgrube und andern Pertinenzstücken, den 9ten September dieses Jahres Vormittags 11 Uhr in dem Lokal des Friedensgerichts hieselbst, vor dem dazu ernannten Herrn Unterrichter Milewski, durch öffentliche Licitation zu verkaufen. Kauflustige werden gebeten, sich an dem bestimmten Tage und Orte zahlreich zu versammeln und zu biethen.

Posen den 25. August 1816

Ignatz Orlinski,
Gerichts-Ausrufer des Handlungs-Trib. Posenschen Departement.

Bekanntmachung.

Meine schwächliche Gesundheits-Umstände, so wie mein täglich zunehmendes Alter, desgleichen

so mancherlei hier erlittene Kränkungen und Verfolgungen veranlassen mich auf unbestimmte Zeit von Posen aus mancherlei Gründen zu entfernen. Ich fordere daher, so wie ich es bereits in Leipzig im Jahr 1806 bei Niederlegung meines Handels, und 1806 und 1812 in Posen durch öffentliche Blätter gethan habe, alle diejenigen, welche rechtmäßige, und sofort erweißlich zu machende Forderungen an mich zu haben glauben, hierdurch auf, sich binnen hier und acht Tagen bei mir in der auf der Breslauer Straße belegenen Auberge zur goldnen Sonne zu melden, die zur Justification ihrer Forderungen nöthigen Papiere mit zur Stelle zu bringen, um ihnen die Fonds zu ihrer Befriedigung nachzuweisen, und als ehrlicher Mann Posen verlassen zu können. Im Nichtmeldungsfalle wird ein jeder es sich selbst beizumessen haben, wenn seine Befriedigung später erfolgt.

Posen den 31. August 1816.

Jarocki,
in der Sonne Nr. 244 Breslauer Straße.

Es wird ein Mensch von mittlern Alter guter Conduite und Attesten, welcher deutsch und polnisch schreibt, gegen ein gutes jährliches Gehalt gesucht. Das Nähere erfährt man in der Auberge zur goldnen Sonne Breslauer Straße beim Wirth. Posen den 3. September 1816.

F. Jarocki,
in der Sonne.

Aechte schöne vollsaftige gardeser Citronen in großen Kisten zu 650 bis 700 Stück, unversteuert die Kiste 43 Rthlr. Courant und völlig versteuert 46 Rthlr. Courant, das Hundert 7½ Rthlr. Courant sind nebst allen andern Specerei-Material-Farbewaaren, Tabacken, Italienischen Waaren, Parfumerien und Delicatessen in den billigsten Preisen zu haben bei

Fidelis August Krumpholz,
wohnhaft in Breslau an der Ecke der Schmiede-Brücke und des Naschmarktes.

Nr. 374 auf der Dominikaner Straße ist ein sehr schönes bequemes Logis in der ersten Etage nebst Stallung, von Michaeli an zu vermiethen. Die Bedingungen sind bei J. Korach in demselben Hause zu erfahren.

Zu vermiethen. In einem Hause auf dem Komödien-Platze ist im untern Stocke ein hübsches Zimmer an eine einzelne Person zu vermiethen. Nähere Nachricht darüber in der Zeitungs-Expedition.

Getraide-Preis in Berlin

vom 29ten August.	Thl.	gr.	pf.
Weitzen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Roggen	2	4	—
Ord. dito	2	—	—
Gerste	2	4	—
Ord. dito . . .	1	14	10
Kleine Gerste . . .	1	12	7
Ord. dito	1	8	7
Hafer.	1	10	—
Ord. dito . . .	1	3	—
Erbsen	—	—	—
Ord. dito	—	—	—
Stroh	9	20	—
auch	6	16	—
Heu	1	14	—
auch	1	6	—